



CAMINO

## **KURZBERICHT CASE STUDY „SCHULE EIN GESICHT GEBEN“**

Die vorliegende Case Study behandelt eine von acht Initiativen, die durch UNMUTE NOW gefördert wurden und für eine tiefere Analyse im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts ausgewählt worden sind. Dabei wurde mit den Stipendiat\*innen der Initiativen zunächst ein gemeinsamer Workshop zur Erstellung eines Wirkmodells ihres Projekts durchgeführt, bei dem geplante Aktivitäten, Ziele und Wirkungen herausgearbeitet wurden. Während der Projektumsetzung wurden Erhebungen vorgenommen, die an die Aktivitäten des Projekts angepasst waren. Dabei konnte es sich um Beobachtungen, Gruppendiskussionen mit der Zielgruppe oder Fragebögen mit Teilnehmenden handeln.

Im Fall von „Schule ein Gesicht geben“ waren dies zum einen teilnehmende Beobachtungen an einer Fortbildung für Lehrkräfte und Sozialarbeiter\*innen sowie an einem Austauschtreffen, zum anderen eine Gruppendiskussion mit Schüler\*innen. Abschließend wurden in einer Gruppendiskussion mit den Stipendiat\*innen die Erfahrungen bei der Umsetzung des Projekts erörtert, die erfahrene Unterstützung durch ProjectTogether besprochen und ein Ausblick auf zukünftige Pläne der Initiative gegeben. Die aus diesen Erhebungsschritten gewonnenen Erkenntnisse werden im Folgenden dargestellt.

Die Initiative „Schule ein Gesicht geben“ unterstützt, berät und fördert Schüler\*innenvertretungen (SV) und setzt sich für eine demokratische Schulkultur und die aktive Mitgestaltung von Schüler\*innen an Schulen ein. Dadurch sollen sie gelebte Demokratie erfahren und ihr Demokratieverständnis erweitern; außerdem soll durch die Beteiligung von Schüler\*innen die allgemeine Schulzufriedenheit gesteigert werden. Insgesamt möchte die Initiative das Engagement von Schüler\*innen auf individueller wie auch auf gesellschaftlicher Ebene fördern, sie motivieren, selbst Veränderungsprozesse anzuregen, und somit die Entwicklung eines lösungsorientierten Bewusstseins für gesellschaftspolitische Herausforderungen und soziale Ungerechtigkeiten erwirken.

Die Initiative ist bundesweit aktiv und richtet ihre Angebote vorwiegend an Schülersprecher\*innenteams an Oberschulen, Gymnasien und Berufsschulen, Kreisschüler\*innenräte und Landesschüler\*innenvertretungen. Jedoch sollen auch bisher unbeteiligte Schüler\*innen und SV-Begleitpersonen wie Lehrer\*innen und Sozialarbeiter\*innen sowie weitere Netzwerk- und Kooperationspartner\*innen erreicht werden. Im Rahmen von UNMUTE NOW konzentrierte die Initiative ihre Aktivitäten mit Brandenburg auf ein Bundesland, in dem bisher wenig aktive SV in der Initiative „Schule ein Gesicht geben“ vertreten sind.

Die Aktivitäten von „Schule ein Gesicht geben“ lassen sich in drei Bereiche unterteilen: die Bereitstellung von Wissen und Materialien, Fortbildung und Qualifizierung sowie Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Initiative stellt eine Vielzahl an Informationsmaterialien frei zur Verfügung und bereitet das gesammelte Wissen auf, um es strukturiert an die SV als auch an die SV-Begleiter\*innen und alle Interessierten weiterzugeben. Dazu zählen beispielsweise eine Broschüre und Online-Material zur Klassensprecher\*innenwahl, Empfehlungen zum Wahlablauf, eine App mit einer Checkliste für gesammeltes Wissen und Best Practice, ein Newsletter und das Angebot zur persönlichen SV-Beratung und zum digitalen Einzelcoaching. Zudem nutzt die Initiative auch Instagram, um über ihre Projekte und Aktivitäten

**WERKSTATT FÜR FORTBILDUNG,  
PRAXISBEGLEITUNG UND  
FORSCHUNG IM SOZIALEN  
BEREICH GGMH**

MAHLOWER STR. 24 • 12049 BERLIN  
TEL +49(0)30 610 73 72-0  
FAX +49(0)30 610 73 72-29  
MAIL@CAMINO-WERKSTATT.DE  
WWW.CAMINO-WERKSTATT.DE

oder beispielsweise die Bundestagswahl 2021 zu informieren, und beantwortet Fragen in regionalen Chatgruppen. Des Weiteren bietet die Initiative Fortbildungen und Workshops an, um Schüler\*innen und SV-Begleiter\*innen Wissen zu verschiedenen Themen zu vermitteln, wie beispielsweise zu rechtlichen Vorgaben der jeweiligen Schulgesetze. Im Bereich Vernetzung dreht sich das Engagement von „Schule ein Gesicht geben“ sowohl um die Stärkung bereits bestehender als auch um die Schaffung neuer Strukturen und Kooperationen. Für den Austausch und die Vernetzung unter den verschiedenen SV in einem Bundesland organisiert die Initiative regelmäßige SV-Cafés, baut Chatgruppen für Landkreise auf und bringt Schüler\*innen in Regionalgruppen zusammen. Darüber hinaus arbeitet die Initiative kontinuierlich daran, neue Schulen zunächst für eine Bestandsaufnahme ihrer derzeitigen SV-Arbeit zu kontaktieren, um in einem weiteren Schritt gegebenenfalls neue Kooperationen zu schaffen.

Die Wissensvermittlung und die Vernetzung zielen darauf ab, Schüler\*innen ihre Rechte und Handlungsspielräume in der SV zu verdeutlichen, sodass sie lernen, ihre eigenen Interessen zu benennen und sich aktiv für sie einzusetzen. Dadurch sollen sie Selbstwirksamkeit erfahren. Durch das Erleben demokratischer Aushandlungsprozesse soll ihre Demokratiekompetenz gefördert werden. Ergänzend sollen die SV-Begleitpersonen die Methoden für eine erfolgreiche Begleitung und externe Unterstützungsmöglichkeiten kennenlernen. So kann beispielsweise die Klassensprecher\*innen- oder Schülersprecher\*innenwahl zu einem positiven Erstwahlergebnis für alle Schüler\*innen einer Schule werden.

Während ihrer Teilnahme an UNMUTE NOW konnte die Initiative verschiedene Angebote und Aktivitäten umsetzen und insbesondere ihren Fokus auf Brandenburg ausbauen. So konnten dort zum einen neue Schulen für eine Zusammenarbeit generiert sowie eine auf Brandenburg ausgerichtete Kampagne von in der SV aktiven Schüler\*innen unterstützt werden. Auch in Sachsen-Anhalt konnten neue Schulen für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Weiterhin führte die Initiative mehrere Veranstaltungen, Seminare und Schulungen durch, sowohl in Präsenz als auch digital. Dies umfasste unter anderem die SV-Cafés, Beratungstermine, Multiplikator\*innenschulungen für Lehrer\*innen, Einzelveranstaltungen und Wochenseminare an Schulen und eine dreitägige SV-Fahrt, auf der sich Schüler\*innen von verschiedenen Schulen austauschen und gemeinsam Ideen und Pläne für ihre SV entwickeln konnten. Insgesamt nutzte die Initiative die Gelegenheit, sich weiter zu professionalisieren, beispielsweise in den Bereichen Administration und Buchhaltung, und organisierte auch interne Fortbildungen.

In einer Gruppendiskussion mit Schüler\*innen aus verschiedenen SV wurden die Teilnehmer\*innen exemplarisch zu ihren Tätigkeiten, ihrer Motivation und ihren Herausforderungen befragt. Es zeigte sich, dass sich die SV kontinuierlich und auf vielfältige Weise für einen angenehmen Schulalltag engagieren. So setzten sich die Schüler\*innen z.B. für mehr Nachhaltigkeit und Alternativen im Speisenangebot in der Mensa, eine Erweiterung der Bibliothek, mehr Projekttag gegen rechts, Mobbing oder Sexismus, eine verbesserte Technik und Digitalisierung im Schulalltag, neue Sitzmöglichkeiten auf dem Pausenhof oder Hygieneartikel auf den Toiletten ein. Zudem bemühten sich die Schüler\*innen um mehr Transparenz ihrer SV durch eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit wie auch um eine unabhängige Finanzierung durch Sponsor\*innen. Als wichtigste Gründe für ihre Mitarbeit in der SV nannten sie den Wunsch, sich selbst für Veränderungen an ihrer Schule einzusetzen, sowie den Spaß, mit vielen neuen Leuten aus unterschiedlichen Klassenstufen zusammenzuarbeiten. Alle Schüler\*innen gaben an, das Gefühl zu

haben, mit ihrem Engagement etwas bewirken zu können, einige spürten dabei aber auch einen gewissen Druck von außen:

*„Ja, definitiv. (...) Man kann viel machen und es macht auch happy zu sehen, dass Leute das auch wirklich würdigen.“*

*„Jetzt selbst auch da drin zu sein und zu sehen, wie viel schon erreicht wurde, ist schon schön.“*

*„Man hat schon das Gefühl, dass man was erreichen kann. Aber da ist auch dieser Druck, dass man das Gefühl hat, man muss jetzt möglichst viel durchsetzen von dem, was man (bei der Wahl) gesagt hat.“*

Die SV-Arbeit kann Schüler\*innen also ein Gefühl von Selbstwirksamkeit vermitteln und ihr Selbstbewusstsein und neue Kompetenzen stärken. Als herausfordernd beschrieben die Teilnehmer\*innen den hohen Zeitaufwand oder Unsicherheiten bezüglich der richtigen Vorgehensweise zur Umsetzung ihrer Ideen.

Auch „Schule ein Gesicht geben“ betonte die empowernde Wirkung ihrer Arbeit auf die Schüler\*innen. So konnten die Engagierten bereits nach einem Seminar beobachten, dass die Teilnehmer\*innen motivierter und vernetzter aus der Veranstaltung gingen und sich nicht mehr als Einzelkämpfer\*innen fühlten. Bei einer längeren Begleitung konnten sie sehen, wie das Selbstbewusstsein der Schüler\*innen wuchs, sie in der SV als ihrem persönlichen Wirkungsfeld Selbstwirksamkeit erlebten und neue Kompetenzen erlernten. Durch ihre Mitarbeit in der SV merkten Schüler\*innen, dass sie eine Stimme haben, ein Recht darauf, diese zu nutzen, und dass sie Ideen selbstständig umsetzen können.

Insgesamt ist die Initiative mit der Umsetzung ihrer Aktivitäten während UNMUTE NOW und der Erreichung ihrer Zielgruppe zufrieden, äußerte jedoch auch verschiedene Herausforderungen, die das Engagement bisher erschwerten. So ist sehr viel Beziehungsarbeit zu den Schulen notwendig, bis die SV-Strukturen aktiviert, aufgebaut und für eine selbstständige, erwachsenenunabhängige Weiterarbeit gestärkt sind. Weiterhin trifft die Initiative an einigen Schulen immer wieder auf unkooperative Schulleitungen oder Lehrkräfte, die kein Interesse an Veränderung und der Unterstützung ihrer Schüler\*innen aufweisen. Außerdem hat jedes Bundesland andere Schulgesetze und Begrifflichkeiten für die SV-Arbeit, dies kann die Arbeit der bundesweit aktiven Initiative zusätzlich erschweren. Größte Herausforderung ist für „Schule ein Gesicht geben“ allerdings die Schnelllebigkeit ihrer Zielgruppe zusammen mit der Langwierigkeit der Prozesse. So dauert die strukturelle und nachhaltige Veränderung an einer Schule hin zu einer unabhängigen und professionellen SV mehrere Jahre, während immer wieder neue Schüler\*innen für die SV-Arbeit begeistert werden müssen.

Für die Zukunft hat „Schule ein Gesicht geben“ diverse Pläne zur Weiterentwicklung und Professionalisierung ihrer Arbeit. So soll das digitale Wissensmanagement weiter ausgebaut und der Fokus auf Brandenburg intensiviert werden. Außerdem sollen ihre Angebote niedrighschwelliger gestaltet und damit neue Schultypen erreicht werden. Insgesamt sollen die internen Strukturen des Vereins gestärkt und zusätzliche Personen für das Engagement begeistert werden.

## **Fazit**

Die Initiative konnte ihr Ziel erreichen, eine erwachsenenunabhängige SV-Arbeit an Schulen im Land Brandenburg zu fördern und Schüler\*innen anzuregen, selbst Veränderungsprozesse anzustoßen, vor allem durch eine kontinuierliche Bezie-



CAMINO

hungsarbeit zu den Schulen sowie den Schüler\*innen. Dabei konnte sich „Schule ein Gesicht geben“ insbesondere auf die guten Strukturen und die jahrelange Erfahrung stützen.

# Gelebte Demokratie erfahren

# Schule neu definieren

# Gesellschaftspolitisches Bewusstsein entwickeln

gelebte Demokratie erfahren: aktive Mitgestaltung von Schule

Sensibilisierung für Basisdemokratie

Abbau gefestigter Vorannahmen über Schüler\*innen

demokratische Schulkultur

Aufbrechen von Hierarchien

Lösungsorientiertes Bewusstsein für gesellschaftspolitische Herausforderungen u. soziale Ungerechtigkeiten

nachhaltige politische Partizipation u. Motivation für Veränderungsprozesse

Erweiterung u. Weiterentwicklung des Demokratieverständnisses

Förderung von Sozialkompetenzen u. Eigeninitiative

Schulzufriedenheit steigern

SV-Arbeit passiert eigenständig u. als Selbstläufer

Vision: Schulen werden angenehme Wohlfühlorte

Befähigung zu Demokratiekompetenz u. Engagement auf individueller und gesellschaftlicher Ebene

politische Verantwortliche erkennen den Mehrwert von Jugendbeteiligung - SV werden zukünftig mitgedacht und ernstgenommen

## Schüler\*innen lernen und erlangen Wissen

## Schüler\*innen setzen erfolgreiche SV-Arbeit um

Schüler\*innen kennen eigene Rechte und Handlungsspielräume

Impulse geben für gesellschaftspolitische Themen

erwachsene SV-Begleiter\*innen kennen die Methoden zur Begleitung und externe Unterstützungsmöglichkeiten

Selbstwirksamkeit für aktiv gewünschte Veränderungen

Erleben politischer/demokratischer Aushandlungsprozesse u. Partizipation

Erkennen und Benennen eigener Interessen

positives Erstwahlergebnis schaffen

Selbstermächtigung der Akteur\*innen

Schülersprecherteams

Kreisschülerräte

Landesschülervertretung

Fokus auf Schulen in Regionen mit wenig Beteiligungskultur

SV-Begleiter\*innen (Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen)

bisher unbeteiligte Schüler\*innen

Bisheriger Fokus auf Oberschulen, Gymnasien, Berufsschulen

## Bereitstellung von Wissen und Materialien

## Fortbildung & Qualifizierung

## Vernetzung

Vermittlung von Methodentools für Zielsetzung von Schülerarbeit („Durchsetzungsstrategien“)

Broschüre: Methoden und Onlinematerial zur Klassensprecherwahl

Handbuch als Grundlage für Fortbildung

Schülerübergreifende Vernetzungsseminare

Einjährige Kampagne mit Fokus auf Brandenburg: Chatgruppe, Instagram-Kanal, Wissensformate, SV-Beratung

App: Checkliste für gesammeltes Wissen u. Best Practice

Fortbildung für Lehrkräfte

rechtliche Aufklärungsarbeit

Werkstatt für erfolgreiche SV-Arbeit

SV-Fahrten

Social Media: Vorstellung der Projekte und Aktivitäten

Infos zu BTW

Geplant: Handreichung

Seminar Nachhaltigkeit u. SV

Klassensprecher\*innencoachings

Newsletter

SV-Beratung: Live Call

Projektmanagement-Workshop

Einzelcoachings u. Beratung von Schülergruppen

Auftaktveranstaltungen

Stärkung bestehender/Schaffung neuer Strukturen

SV Café für Austausch u. Vernetzung Chatgruppe pro Kreis

Vernetzung mit anderen Initiativen, die gleiche Ziele verfolgen: Demokratie u. Mitbestimmung an Schulen (z.B. Jugendparlamente)

Kontaktaufnahme u. Bestandsaufnahme an Schulen: neue Kooperationen schaffen

Öffentlichkeitsarbeit

Regionalgruppen

Wirkung

Ziele

Zielgruppen

Aktivitäten

Herausforderungen

niedrigschwellige Angebote für verschiedene Zielgruppen schaffen

interne Ressourcen (kaum Hauptamtliche)

politische Bildung statt politischer Meinungsbildung betreiben

Unkooperative Akteur\*innen an Schulen - kein Wille zur Veränderung

keine übergeordnete Ansprechpartner\*innen/Instanzen bei den Schülervertretungen

Schnelllebige Zielgruppe, aber langwierige Prozesse

jedes Bundesland hat andere Gesetze u. Begrifflichkeiten

Erreichung struktureller/nachhaltiger Veränderung